

Europäische Sicherheit und Russland

Autor(en): **Christ, Felix**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **164 (1998)**

Heft 5

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-65319>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

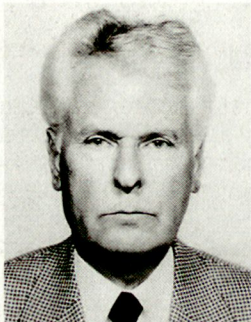
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Europäische Sicherheit und Russland

Felix Christ

Der Suche nach einer Partnerschaft zwischen Russland und Europa war das «Colloquium Sicherheitspolitik und Medien» vom 25. Oktober 1997 in Bern gewidmet. Die Tagung mit 240 namhaften Vertretern aus Armee, Miliz, Politik, Wissenschaft und Medien wurde von der Zentralstelle für Gesamtverteidigung (ZGV) zusammen mit zehn Milizorganisationen durchgeführt.



Felix Christ,
Dr. theol.,
seit 1990 Informationschef
der Zentralstelle für
Gesamtverteidigung,
3003 Bern.

Voraussetzungen der russischen Sicherheitspolitik

Wirtschaftliche Überlegungen sind zu einem zentralen Faktor der russischen Sicherheitspolitik geworden. Obwohl die Politikverdrossenheit in der sorgengeplagten Bevölkerung gross ist, bestehen hoffnungsvolle Ansätze zur Entwicklung einer Zivilgesellschaft, vor allem bei der jungen Generation in den Grossstädten. Ob der erbitterte Kampf um die politische Macht im Staat in einer liberalen Demokratie oder in einer von kriminellen und korrupten Gruppierungen dominierten Oligarchie enden wird, ist offen. Die Armee befindet sich nach den Debakeln in Afghanistan und Tschetschenien in einem desolaten Zustand. Die von den einschneidenden politischen und ökonomischen Veränderungen diktierte Prioritätenverschiebung hat die russische Aussen- und Sicherheitspolitik zur Geisel der Innenpolitik werden lassen. Der wirtschaftlich-soziale Aufbau im Innern und die gleichberechtigte Teilnahme Russlands an der globalisierten Wirtschaft sind wichtiger geworden als die traditionelle Machtpolitik gegen aussen.

Ziele der russischen Sicherheitspolitik

Die aktuelle sicherheitspolitische Debatte in Russland ist kontrovers: Einerseits werden zeitgemässe Konzepte diskutiert, etwa ein weit gefasster Sicherheitsbegriff, der die individuelle, die gesellschaftliche und die staatliche Sicherheit einschliesst, oder eine umfassende Risikoanalyse, in der die internen wirtschaftlich-sozialen, gesellschaftlichen und politischen Herausforderungen vor den traditionellen militärisch-machtpolitischen Risiken rangieren; andererseits stehen überholte Konzepte nach wie vor hoch im Kurs, etwa die nationalistisch-geopolitische Sonderstellung und der «eigene Weg» Russlands oder militärstrategische Szenarien, in denen Russland eine

Supermachtrolle spielt. Immerhin besteht ein gewisser Konsens darüber, dass potentielle machtpolitische Risiken für Russland eher im Osten und im Süden als im Westen anzusiedeln seien.

Möglichkeiten der russischen Sicherheitspolitik

Die neuen politischen und wirtschaftlich-finanziellen Voraussetzungen haben die Möglichkeiten der russischen Sicherheitspolitik eingeschränkt. Russische Sicherheit im Alleingang ist nicht mehr möglich – von Sicherheit durch Ausbau der äusseren Macht und territoriale Expansion ganz zu schweigen. Wie die übrigen Staaten kann auch Russland die gegenwärtigen und künftigen sicherheitspolitischen Risiken nur in Zusammenarbeit mit anderen Mächten bewältigen.

Die sicherheitspolitische Kooperation mit dem Westen wird in Russland kontrovers debattiert: Die einen betrachten die NATO als militärischen Arm der Russland feindlich gesinnten westlichen Staatengemeinschaft, die andern befürworten eine engere – ebenbürtige – Partnerschaft Russlands mit dem Westen, lehnen aber die volle Integration oder Einbindung strikte ab. Die traditionelle Vorstellung, dass die äussere Sicherheit der Föderation autonom und nicht in einem Bündnis gewährleistet werden sollte, ist immer noch weit verbreitet.

Es besteht die berechtigte Hoffnung, dass sich das berechenbarer gewordene Russland in absehbarer Zeit nicht in aussenpolitische Abenteuer stürzen wird. Um den im Bericht 90 zur schweizerischen Sicherheitspolitik erwogenen «Rückfall in die Konfrontation» noch unwahrscheinlicher zu machen, sollte der Westen einerseits die wirtschaftliche, gesellschaftliche und innenpolitische Entwicklung Russlands fördern (nicht zuletzt auch in seinem eigenen Interesse) und andererseits die Russische Föderation sicherheitspolitisch integrieren, dies unter Berücksichtigung der legitimen Sicherheitsinteressen Russlands und seiner Nachbarstaaten.

NATO-Erweiterung aus NATO-Sicht

Wie lassen sich kooperative Sicherheitsbemühungen in Europa mit legitimen russischen Sicherheitsinteressen in Einklang bringen? NATO-Vertreter und westliche NATO-Kenner betrachten die Ost-Erweiterung der NATO als

Sicherheitsgewinn. Aus ihrer Sicht ist der Beitritt von neuen Mitgliedern Teil einer Strategie, die ebenso auf gesamt-europäische Sicherheitskooperation und Vertrauensbildung wie auf Förderung der Integration setzt. So spricht die NATO nicht von einer Erweiterung, sondern von einer Öffnung, die nicht einem Bedürfnis der NATO, sondern einem dringenden Begehren der ostmitteleuropäischen Staaten entspricht. Diesem Beitrittsbegehren soll entsprochen werden, um keine instabile Zwischenzone entstehen zu lassen.

Die NATO-Russland-Grundakte vom 27. Mai 1997 soll beweisen, dass die NATO kein antirussischer Block ist. Die NATO betrachtet Russland nicht als Gegner, sondern als Partner, mit dem schon seit längerer Zeit eine Zusammenarbeit besteht (Nordatlantischer Kooperationsrat, Partnerschaft für den Frieden, militärische Kooperation in Bosnien-Herzegowina, Grundakte). Der Streit um den Beitritt neuer Mitglieder zur Allianz lenkt nach Ansicht der NATO von den gemeinsamen Aufgaben ab und hat auf beiden Seiten alte Vorurteile wiederaufleben lassen.

Damit die Beziehung zwischen NATO und Russland zu mehr Sicherheit führt, braucht es aus der Sicht der NATO eine konkrete Kooperation, um Misstrauen und Missverständnisse abzubauen. Die Integrationspolitik, die das Bündnis gegenüber Deutschland betrieb und nun mit ostmitteleuropäischen Staaten beabsichtigt, soll auch gegenüber Russland geführt werden. Die NATO will die Öffnung und die Transformation gleichzeitig vollziehen.

Presseorientierung der Polytronic International AG vom 21. Januar 1998 in Muri AG

Neue Trainingssysteme für die Schiess- und Combatausbildung

Wer kennt sie nicht, die «Polytronic»-Schiessanlagen. Was eigentlich ein Produkt bezeichnet, ist längst zum Synonym für elektronische Trefferanzeigen geworden. Vor 30 Jahren noch Pionierunternehmen in diesem Bereich, hat sich die Aargauer Firma «Polytronic AG» zu einem High-Tech-Unternehmen mit internationaler Ausrichtung entwickelt. Inzwischen reicht die Produktpalette vom schlüsselfertigen Schiessstand über laser-gestützte Trainingssysteme bis hin zur interaktiven Schiesskino-Anlage. Den

Trend zur Simulation bewirken Sport, Polizei und Militär gleichermaßen, wie anlässlich einer Presseorientierung Anfang Jahr in Muri erklärt und eindrücklich demonstriert worden ist.

Mit innovativen Ideen will der heutige Inhaber und bisherige Marketing Director, *Henry Schweizer*, die Zeichen der Zeit aufnehmen und die starke Stellung auf dem internationalen Markt weiter ausbauen. Der neue Firmenname «Polytronic International AG» unterstreicht dieses Ziel, mit dem sich die rund 50köpfige Crew voll identifiziert.

Major Werner Zeller, ASMZ

Hauptziele der Umgestaltung aus ihrer Sicht sind die Umstellung auf neue Aufgaben und der Ausbau der Sicherheitskooperation.

NATO-Erweiterung aus russischer Sicht

Vertreter Russlands sehen in der Ost-Erweiterung der NATO keinen Sicherheitsgewinn, sondern das Wecken alter Ängste. Es wird geltend gemacht, dass die Grundakte – sofern sie von der NATO-Erweiterung losgelöst wird – zu einem zentralen Element eines künftigen europäischen Sicherheitssystems werden könnte. Es sei deshalb wichtig, die Grundakte zu konkretisieren, etwa

mit gemeinsamen Vorhaben (Zusammenarbeit in der taktischen Raketenabwehr, in der Luftraumkontrolle und in der Rüstungsproduktion), mit der weiteren Ausgestaltung des Konsultations- und Kooperationsmechanismus oder mit der Wiederbelebung des individuellen Partnerschaftsprogramms.

Aus russischer Sicht sollte die Transformation der NATO ihrer Erweiterung vorangehen. Die Kernpunkte der Umgestaltung müssten sein: die Verlagerung von militärischen auf zivile Aufgaben und die Bereitstellung von neuen militärischen Mitteln für Peace-keeping-Operationen. Dem hält die NATO entgegen, dass sich die Allianz in den letzten Jahren schon sehr stark transformiert habe. ■

GPS + DGPS Satellitennavigation mit MAGELLAN

Die Preissensation

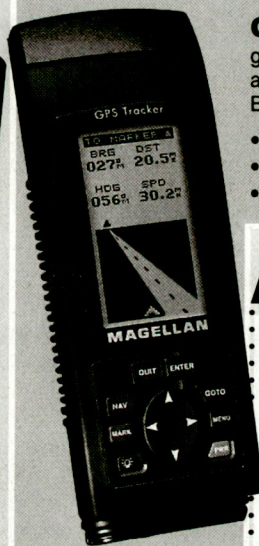
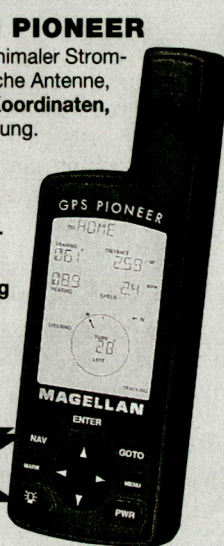
Multifunktionales Spitzengerät

GPS MAGELLAN PIONEER

klein, handlich, robust, minimaler Stromverbrauch, hochempfindliche Antenne, Schnellstart, Schweizer Koordinaten, deutsche Gebrauchsanleitung.

- Standortbestimmung weltweit
- «All View 12» Satellitenverfolgung
- Routenprogrammierung
- Diverse Navigationsdisplays

Fr. 265.-
inkl. Batterien,
voll initialisiert



GPS MAGELLAN TRACKER, DGPS-fähig

grosses, hochauflösendes Display für 9 verschiedene Navigationsanzeigen, 500 Wegpunkte/20 Routen, 12-Kanal-Technik, 30 Std. Batterielebensdauer

- PC- und NMEA-kompatibel
- Kartenplotter-Anschluss
- Differential-GPS-Fähigkeit für 10 m, resp. 2 m Genauigkeit



Iseli Innovative Produkte und Systeme AG

Chli Ebnet

6403 Küssnacht a.R.

Fax 041 854 40 31

Bestellung

Ich bestelle (gegen NN + Versandkosten)

- Magellan Pioneer** zu Fr. 265.-
mit Zubehör Etui, Fr. 19.50
 Fahrzeughalterung, Fr. 28.50
 Kabel ext. Stromv., Fr. 28.50

Bitte mehr Info

- Unterlagen DGPS
 Unterlagen zu PC-Transfer
 Übersicht weitere Magellan GPS-Geräte
 Schulung

Name, Vorname: _____

Adresse: _____